

Der Marschall von Segur, der diese schöne That erfuhr, verschaffte dem Kanonier eine Belohnung vom Könige, und befahl dem Obristen des Regiments in Metz, sie dem edelmüthigen Krieger im Angesicht des ganzen Regiments, mit dem verdienten Lobe seines Muths und seiner menschenfreundlichen Gesinnung, einzuhändigen.

XXIII.

- Rede eines Vaters an seine Kinder über das Glück eines tugendhaften und das Unglück eines lasterhaften Wandels.

Meine geliebten Kinder!

Ein Mensch, der das Unglück gehabt hat, einen wichtigen Fehler zu begehen, wird unaufhörlich von den Vorwürfen, die ihm sein eigenes Gewissen macht, gepeinigt, und wenn er auch bloß und allein diesen Gewissensbissen überlassen bliebe, selbst frey von der Furcht, ergriffen und durch bürgerliche Gesetze gestraft zu werden, so wäre er doch unaussprechlich unglücklich. Mag der Verbrecher sich immer rühmen, er habe sich unempfindlich gemacht gegen die Stimme des Gewissens; — selbst der größte Bösewicht muß doch gestehen, daß er es nicht weiter bringen kann, als dahin, sich zu betäuben. Und wie schrecklich ist der Zustand, wenn zu dieser innern Qual sich bestän-